

# INHALT

## ERSTES BUCH: BILDUNG ALS ZUSTAND

### 1. KAPITEL: DIE DREI SEITEN DES BILDUNGSBEGRIFFES

	Seite
1. Individualität als Gegenstand des Bildungsverfahrens . . . . .	3
2. Das animalische „Sein“ der Individualität . . . . .	6
3. Das geistige „Sein“ der Individualität . . . . .	7
4. Bildung als Kulturgut . . . . .	10
5. Weitere Kennzeichen der Bildung . . . . .	12
6. Die Hauptmomente der Entwicklung zum geistigen Sein . . . . .	15
7. Definition der Bildung vom axiologischen Gesichtspunkte aus . . . . .	17
8. Vorläufiges Inventar der notwendigen Bildungsmerkmale . . . . .	18
9. Wissen und Können im Bildungsbegriff . . . . .	20
10. Die seelische Zentralität . . . . .	21
11. Höhe und Umfang der Bildung . . . . .	22
12. Bildung und Leistungsfähigkeit . . . . .	24
13. Die psychologische oder formale Seite im Bildungsbegriff . . . . .	26
14. Der Sinn der Formalbildung . . . . .	28
15. Mechanische und beseelte Gewohnheiten . . . . .	30
16. Die Sonderformen der Formalbildung und die immanenten Bildungswerte der Kulturgüter . . . . .	31
17. Die Allgemeinbildung . . . . .	33
18. Die teleologische Seite im Bildungsbegriff . . . . .	36
19. Die berufliche Seite im teleologischen Gesichtspunkte . . . . .	39
20. Die soziologische Seite im teleologischen Gesichtspunkte . . . . .	41
21. Das Ineinandergreifen der drei Bildungsgesichtspunkte . . . . .	44
22. Die Gefahren der einseitigen Auffassung des Bildungsbegriffes . . . . .	46
23. Vermeidung dieser Gefahren . . . . .	48
24. Verschiedene Formulierungen des Bildungsbegriffes in der Gegenwart . . . . .	50

### 2. KAPITEL: DIE AXIOLOGISCHE SEITE DES BILDUNGSBEGRIFFES

1. Die Wertfrage . . . . .	57
2. Der Wertbegriff . . . . .	60
3. Wert und Wertgefühl, Werturteil und Wertung . . . . .	63
4. Güter, Symbole, Sachen . . . . .	65
5. Unbedingt oder objektiv geltende Werte . . . . .	67
6. Andere Begründung unbedingter Geltung von Werten . . . . .	71
7. Bedingt oder subjektiv geltende Werte . . . . .	76
8. Gelten und Sollen . . . . .	78
9. Erweiterung des Wertbegriffes . . . . .	81

	Seite
10. Der Persönlichkeitswert . . . . .	83
11. Der sittliche Persönlichkeitswert als objektiv geltender Bildungswert . . .	88
12. Abgeleitete Bildungswerte . . . . .	89
13. Einteilung der Bildungswerte gemäß den Aspekten des Bildungsbegriffes .	92
14. Immanente Bildungswerte der Kulturgüter . . . . .	96
15. Akzessorische Bildungswerte der Unterrichtsgüter . . . . .	101

### 3. KAPITEL: DIE PSYCHOLOGISCHE SEITE DES BILDUNGS- BEGRIFFES

1. Der Begriff des Aktes bei Husserl . . . . .	106
2. Die geistigen Akte bei Spranger . . . . .	110
3. Formalbildung und geistige Akte . . . . .	114
4. Der Sinn formaler Verstandesbildung . . . . .	120
5. Die Hauptgebiete formaler Verstandesbildung . . . . .	122
6. Die Gewohnheiten des logischen Denkverfahrens im dritten Sinne . . . .	125
7. Klarheit, Stetigkeit und Ablaufstempo des Denkens . . . . .	129
8. Die auf Unterbewußtem beruhende Formalbildung . . . . .	135
9. Die Formalbildung und das Gedächtnis . . . . .	137
10. Bildung der Phantasiebegabung . . . . .	143
11. Formalbildung der Beobachtungsfähigkeit . . . . .	145
12. Der Sinn formaler Willensbildung . . . . .	149
13. Die Eigenschaften eines Willensvorganges . . . . .	154
14. Die Willensbeständigkeit . . . . .	157
15. Selbstbeherrschung und Selbstentladung . . . . .	159
16. Bildsamkeit der formalen Willenseigenschaften . . . . .	162
17. Der Sinn formaler Gemütsbildung . . . . .	166
18. Eigenschaften des Gemütes . . . . .	172
19. Bildsamkeit der Gemüts-eigenschaften . . . . .	178
20. Schlußbetrachtungen über die formale Bildung . . . . .	181

### 4. KAPITEL: DIE TELEOLOGISCHE SEITE DES BILDUNGS- BEGRIFFES

1. Rückblick auf die beiden Voraussetzungen der Wertbildung . . . . .	184
2. Der Sinn der arbeitsberuflichen Bildung . . . . .	188
3. Die innere Berufenheit und die arbeitsteiligen Berufe der Gemeinschaft .	190
4. Das Berufstypenideal und die innere Berufenheit . . . . .	193
5. Schwierigkeiten für die Durchführung der Norm der Berufsbildung . . .	197
6. Die Norm der Berufsbildung und das pflichtgemäße Handeln . . . . .	200
7. Der soziologische Aspekt der Bildung und die soziale innere Berufenheit	206
8. Die Versittlichung des individuellen Arbeitsberufes . . . . .	208
9. Die Einstellung auf die Versittlichung der Gemeinschaft . . . . .	210
10. Der soziale Beruf und der Sinn des Lebens . . . . .	214
11. Der soziale und der staatsbürgerliche Beruf . . . . .	216
12. Die Hindernisse für die Entwicklung der staatsbürgerlichen Gesinnung .	221

## ZWEITES BUCH: BILDUNG ALS VERFAHREN

1. KAPITEL: DAS WESEN DES BILDUNGSVERFAHRENS		Seite
1.	Die drei Faktoren des Bildungsverfahrens . . . . .	227
2.	Das Bildungsverfahren als Technik betrachtet . . . . .	229
3.	Das Bildungsverfahren als Kunst betrachtet . . . . .	233
4.	Das Wesen des pädagogischen Aktes . . . . .	239
5.	Die Aufgaben einer Theorie des Bildungsverfahrens . . . . .	244
2. KAPITEL: DAS BILDUNGSOBJEKT ODER DER ZÖGLING		
1.	Sinn des Bildungsverfahrens . . . . .	249
2.	Das Zwecksystem der werdenden Persönlichkeit . . . . .	252
3.	Das mittelbare und unmittelbare Interesse im Zwecksystem . . . . .	256
4.	Die Entwicklungsanfänge des Interesses . . . . .	260
5.	Das Dispositionelle im Interesse . . . . .	263
6.	Die Entwicklung der geistigen Interessen . . . . .	266
7.	Die Grundmerkmale des echten Interesses . . . . .	268
8.	Herbarts Interessenbegriff . . . . .	270
9.	Beispiele von Reiz- und Triebinteressen . . . . .	272
10.	Die erste Interessenpflege im Unterricht . . . . .	277
11.	Das Gesetz der Interessenverzweigung . . . . .	279
12.	Äußerliche und innerliche Interessen . . . . .	282
13.	Das Gesetz der assoziativen Interessenübertragung . . . . .	284
14.	Das Gesetz der Interessenwandlung durch Nebenwirkung . . . . .	287
15.	Die Konzentration der Interessen . . . . .	290
16.	Die Stufen der Wert- und Interessenentwicklung . . . . .	293
17.	Die beiden ersten Stufen: Das Dressuralter und das Spielalter . . . . .	297
18.	Die dritte Stufe: Alter des egozentrischen Arbeitsinteresses . . . . .	298
19.	Die vierte Stufe: Alter der sachlichen Arbeitsinteressen . . . . .	300
20.	Die Frage der Bildsamkeit . . . . .	303
21.	Bildsamkeit im axiologischen Sinne . . . . .	305
22.	Bildsamkeit im psychologischen Sinne . . . . .	309
23.	Der Begriff der Disposition . . . . .	313
24.	Bildsamkeit der Dispositionen . . . . .	315
25.	Bildsamkeit im teleologischen Sinne . . . . .	318
3. KAPITEL: DIE BILDUNGSMITTEL ODER KULTURGÜTER		
1.	Rückblick auf den axiologischen Aspekt der Bildung . . . . .	321
2.	Der doppelte Sinn des Strukturbegriffes . . . . .	325
3.	Kulturgut und Materialstruktur . . . . .	328
4.	Struktur, Gegenstand, Inhalt des Kulturgutes . . . . .	330
5.	Ästhetische Symbolik, Symbolistik und Symbolwertdinge . . . . .	334
6.	Sitten, Gebräuche, Kulte als Wertträger . . . . .	337
7.	Die Wertgemeinschaft als Bildungsgut . . . . .	342

	Seite
8. Die soziale Anpassung in der Bewertung der Kulturgüter . . . . .	344
9. Der Begriff der sozialen Anpassung . . . . .	347
10. Der Vorgang der Nachahmung im sozialen Anpassungsprozeß . . . . .	348
11. Nachahmung und Suggestion . . . . .	351
12. Die Bildungsgüter und der Unterricht . . . . .	354
13. Die durch Anpassung geweckte geistige Struktur des Individuums und ihre Rückwirkung auf die Kultur der Gemeinschaft . . . . .	359
14. Konservative und progressive Kulturgemeinschaften . . . . .	361
15. Die Erforschung der Bildungswerte der Kulturgüter . . . . .	364
 4. KAPITEL: DAS BILDUNGSSUBJEKT 	
1. Das Bildungsamt der Wertgemeinschaften . . . . .	369
2. Beauftragte der Bildungsarbeit . . . . .	371
3. Die geistige Struktur der Schulen als Bildungssubjekte . . . . .	373
4. Die immanenten Bildungswerte der Schulen als Gemeinschaftsorganisation	378
5. Die inneren Widersprüche im Begriff der Schule als Bildungsanstalt . . .	380
6. Der Lehrplan im Sinngefüge der Schule . . . . .	383
7. Beispiel der Konstruktion einer Lehrplantafel für die Grundschule . . . .	385
8. Offene und geschlossene Schulformen . . . . .	391
9. Die psychologische Struktur des Erziehers . . . . .	395
10. Die psychologische Struktur des Lehrers . . . . .	399
 5. KAPITEL: DIE ALLGEMEINEN PRINZIPIEN DES BILDUNGS- VERFAHRENS 	
1. Überblick über die Prinzipien . . . . .	402
2. Das Prinzip der Totalität . . . . .	406
3. Die Durchführung des Totalitätsprinzips im Unterrichtsverfahren . . . .	410
4. Das Prinzip der Aktualität . . . . .	415
5. Über einige Sünden wider das Aktualitätsprinzip . . . . .	417
6. Der Begriff der Autorität . . . . .	420
7. Das Prinzip der Autorität im Bildungsverfahren . . . . .	424
8. Die Gefahren des Autoritätsprinzips . . . . .	432
9. Der Begriff der Freiheit . . . . .	436
10. Das Prinzip der Freiheit im Bildungsverfahren . . . . .	440
11. Der Begriff der Selbsttätigkeit . . . . .	446
12. Das Prinzip der Aktivität . . . . .	452
13. Das Prinzip der Sozialität . . . . .	457
14. Das Sozialitätsprinzip und die sittliche Selbstregierung in den Schulen . .	460
15. Der seelische Kreislauf des Verstehens . . . . .	466
16. Das Prinzip der Individualität im Bildungsverfahren . . . . .	469
17. Die Bedeutung des Individualitätsprinzips für die Schulorganisation . . .	474
18. Die funktionelle Einheit der sieben Grundprinzipien . . . . .	477
Anmerkungen . . . . .	483
Autoren- und Sachregister . . . . .	501